



Die Eisenbahnverwaltung erklärt, daß sie morgen den Stadtbahn- und Fernverkehr nach dem Osten wieder aufnehmen kann. Der Osterverkehr wird sich erst in einigen Tagen regelmäßig abwickeln.

### Noch keine Ruhe in München.

München, 15. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie anfer Korrespondenz von gut unterrichteter Seite aus München erfährt, wird in den nächsten 14 Tagen eine neue Störung erwartet. Auffällig ist, daß man in den Straßen Münchens seit einigen Tagen ungewöhnlich viel rüfflich sprechende Personen begegnet.

### Ende des Streiks in Oberschlesien.

Berlin, 15. März. Der frühere Volksbeauftragte Barth ist in Oberschlesien damit beschäftigt, die Arbeiterkämpfe aufzulösen. Er empfahl in Hindenburg die vorläufige Aufgabe des Generalstreikes. Es wurde beschlossen, am 14. März die Arbeit wieder aufzunehmen, aber die Forderungen der Revolution mit allen gesetzlichen Mitteln weiterzuführen. Die ober-schlesischen Arbeiter lehnen alle Bemühungen für Blutrücknahme ab, da sie ihrerseits niemals Gewalt anwenden wollten.

### Ankunft der deutschen Unterhändler in Brüssel.

Berlin, 13. März. Die drei Kommissionen für Lebensmitteln, Schiffahrt und Finanzfragen sind am 12. März, abends 8 Uhr in Brüssel eingetroffen. Die Mitglieder der Kommissionen wurden am Bahnhof von etwa zehn belgischen Militärautomobilen abgeholt mit belgischen Chauffeuren, aber ohne militärische Begleitung. Die Ankunft im Bahnhof erfolgte in Gegenwart eines zahlreich erschienenen Publikums unter lautevoller Stille. Ein Zwischenfall ist nicht eingetreten. Sämtliche Mitglieder der Kommissionen sind im Hotel Victoria sehr gut untergebracht. Freiheit des Telegraphierens, offen und diffizil, des Telefonierens und der persönlichen Bewegung ist gesichert. In der Nacht nach dem 11. bis 12. März eine intensive eingehende Besprechung zwischen sämtlichen Kommissionsmitgliedern statt unter Vorhänge von Unversichtlichkeit vor dem Braum.

### Die Kampfaktivität der Polen.

WTB. Berlin, 13. März. An der polnisch-österreichischen Front Patrouillengefechten, bei denen auch Artillerie in Tätigkeit tritt. An der Westfront sind weitere erhöhte polnische Tätigkeit. Bei Groß-Neudorf rege feindliche Patrouillentätigkeit und Artilleriefeuer, das wir schließlich erwiderten. — Andere Mannschaften, erwidert über die polnischen Brüche des Waffenstillstandes, lassen sich nur mit Mühe zurückhalten, ihrerseits auch Streifzüge zu unternehmen. — In Baku wurden weitere Fortschritte gemacht. Wir besetzen Sanktallen.

### Bolschewismus in Irland.

Berlin, 13. März. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Morning Post“ meldet aus Dublin: Hier wurden 15 russische Bolschewiken festgenommen, die einen Putsch gegen die britische Regierung planten. Ueber Dublin wurde der Besatzungszustand verhängt. Die Sinnfeiner haben sich einmütig für die Ausweisung einer irischen Katerrepublik erklärt.

### Wilson über den Bolschewismus.

Berlin, 13. März. (Eigene Drahtnachricht.) Der russische Botschafter des „Berliner Bund“ drahtet seinem Blatte: Präsident Wilson erklärte aus den Washington-Berichten der Presse gegenüber, daß er erst nach Amerika zurückkehren werde, wenn der Frieden völlig gesichert ist. Unter Sicherung des Friedens sei es nicht möglich, die Unterzeichnung eines umfangreichen Waffenstillstandes, sondern die Schaffung von Zuständen, die allen Völkern ein erfolgreiches Leben möglich machen. Vorläufig sei die östliche Hälfte von Europa und ein Teil Asiens in einem Zustand, der dem Krieges verweigert ähnlich sei, und es bestehe die Gefahr, daß der jetzigenen Kräfte, die in Rußland an der Arbeit sind, weiter gegen Westen greifen und schließlich den ganzen

## Das Rosenhaus.

Roman von Fritz Ganger.

„Marie von Eren war die einzige Tochter des Rosenhäusers und Gärtnereibesizers von Eren, dessen Familie, wie schon der Name sagt, aus Holland eingewandert war. In der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts...“



Wer nicht will, daß der

## Arbeiterrat

eine einseitige Beratungsgesellschaft der unabhängigen Sozialdemokratie bleibt, wer will, daß auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter

anderer Richtungen dort die geeignete Vertretung finden, sorgt mit allen Kräften für regste Wahlbeteiligung aller derjenigen, die nicht auf dem Boden der Unabhängigen und Spartakisten stehen.

Wahlberechtigt ist jeder Arbeiter, Angestellter und Beamter, der nicht über 10000 Mark Einkommen hat und der das 20. Lebensjahr vollendet hat.

Nächst auf die weiteren Veröffentlichungen in der Presse!

### Der letzte Wähler

muß am Sonntag an der Wahlurne erscheinen.

Die Parole lautet:

## Freiheit vom Regimente Killians!



europäischen Kontingent erlassen. Man werde daher, so sagte Wilson, zunächst Willen ergreifen müssen, um die bolschewistische Welle einzudämmen und schließlich aufzuhalten. Dann erst sei ein geheimer Weltfrieden möglich.

## Halle und Umgegend.

Abend, den 14. März 1919.

Wiel Blindererger ist von Halle nach auswärts verschleppt worden, nicht bloß in die nähere Ortschaften, sondern auch in ferner liegenden Gegenden. Das beweist wieder folgende Mitteilung aus Nordhausen: Die Arbeiter Röhre und Emrich aus Halle wurden hier festgenommen, als sie Wäsche und Kleidungsstücke, die von Plünderungen in Halle herbeigekommen, verkaufen wollten. Sie sind dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden.

## Provinzial-Nachrichten.

# Merseburg, 13. März. (Die Stadtverordnetenwahl) hat zu folgendem Ergebnis geführt: Deutsch-nationale Volkspartei 1619 Stimmen (8 Sitze), Deutsche Volkspartei 202 Stimmen (1 Sitz), Deutschdemokraten 3500 Stimmen (13 Sitze),

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 13. März. Nach der fünftägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs halten sich die Börsenleute mit den inzwischen vorgefallenen Ereignissen abzufinden. Möglichkeiten von dem nunmehr ziemlich erwiderten Spartakusplünderungen es vor allem die Sozialisierung des Bergbaues und die angefündigte Kapitalrentensteuer, die reichen Geldpörsen stößt haben. Gemessen an den Schlusskursen vom 5. März waren die Kurse heute zwar nicht einheitlich, die Tendenz, im allgemeinen aber als recht fest zu bezeichnen. Dies gilt namentlich vom Montanmarkt, wo Gesenksirgen eine starke

nicht möglich. Mein Vater hätte mich... Nun, ich weiß nicht, was mein Vater getan hätte. Ich sagte darum, daß ich krank sei, lungenerkrankend, und die Hochzeit muß aufgeschoben werden. Man wollte erst nicht. Es gäbe Geper und Transch in Brebenbrüd. Schließlich aber mußte man. Denn ich hätte lieb. Drei- oder viermal wurde der Termin immer wieder hinausgerückt. Schließlich verloren die Erenbohms die Geduld. Sie sagten, die Christine sei zum Herumführen am Karrenseil zu schade, und lösten die Verbindung auf.

Aufwärtsbewegung ertrugen und die Mehrzahl der anderen Werte, wie Kohlenberg, Hütte, Hönitz und Deutsch-Zugemurger, mit sich zogen, wogegen Bismarckhütte und Bodumerg etwas schwächer lagen. Man tröste sich in Böhrentreibern bei den Schwankungen mit der Entschädigungspflicht gegenüber den Gesellschaften. Recht fest lagen auch nach Rheinmetall, Daimler, Köln-Rottweiler Weisen und Gullicanow, sowie Hübler Farbwerke, wogegen die anderen gehandelt Werte auf diesem Gebiete leidete Kursnachteile erlitten. Die Schiffahrtswerte waren im allgemeinen behauptet bis auf Schweden und Sena, die schwächer lagen. Eine interessante Aufwärtsbewegung um 23 Prozent erlitten im Vergleich mit Wien Orientbahnaktien, um 10 Prozent Türkische Tabakaktien. Auch Prinz-Genrich-Bahn notierte 12 von Schantungbahn 1 Prozent höher. Große Berliner Straßenbahn legte ihre Steigerung mit 3 Prozent fort. Kriegsanleihe notierte 0,33 Prozent; heimische Anleihen sind nur wenig verändert. Ungarische Renten lagen fest, österreichische etwas schwächer. Fundamentale wiesen unregelmäßige Auszubewegung auf. Das Geschäft nahm nur am Montanmarkt einen etwas größeren Umfang an. Im Bergbau schrumpfte es aber auch hier wiederum. Auch die Redung von neutralen Auslandsen sollen ziemlich erhebliche Kaufaufträge zu erledigen gewesen sein.

### Produktenbericht.

Berlin, 13. März. Das Geschäft in Landesprodukten am hiesigen Platze bleibt im allgemeinen ruhig, wenn auch in einzelnen Artikeln hier und da lebhaftere Umsätze zu verzeichnen sind. Aus der Provinz Polen liegen größere Angebote an Mehlern vor, die jedoch bei der Haltung der Mehlpreise nicht in Betracht zu kommen. Runkelrüben waren in den letzten Tagen vielfach umgekehrt. In Reusnoten ist die Lage unverändert. Während in Weisfließ manches angeboten ist, fehlt Kartoffel fast ganz, und aus Schweden- und Mundfließ liegt meist nur in kleinen Mengen zur Verfügung. Cerrabella bleibt fest. Für Kauffutter ist die Nachfrage sehr lebhaft. Als Ersatz für das fehlende Getreidebrot wird Senf- und Rapsstroh gehandelt. Wetter trübe, warm.

Geldloser Bankrott Kallisch, Kaempff & Co. in Halle. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates des Halleischen Bankvereins wurde beschlossen, bei dem 4. April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 9 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Konzertdirektion Siegfried Kummerohl
Freitag, den 14. März, in den „Thalia-Sälen“
abends 6 Uhr
Elite-Konzert
ELENA GERHARDT
ROBERT HUIT
Am Klavier: Otto BAKE
Vortragssoliste.
1. Feldensamkeit (Wie bist du meine Königin) Johannes Brahms.
Er ist's... Robert Huit. Hugo Wolf.
2. Frauenliebe und Leben Elena Gerhardt. Robert Schumann.
3. Arie aus der Oper „Liebestrank“ Robert Huit. Gaetano Donizetti.
4. Vor dem Fenster (Willst du, dass ich geh'?)... Johannes Brahms.
Unwegwie Luft Blinde Kuh
Auf dem Kirchhofe Elena Gerhardt.
5. Winterweibe Breitert Richard Strauss.
Heimliche Aufforderung Robert Huit. h 157/35
Karten 2-5 Mark bei H. Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil für Provinzialnachrichten, Handel: Eugen Brinmann; für Sport und Brieflichen: Heinrich Wilhelm; für den Anzeigen- und Realteil: Otto Siebert; Dr. Karl Bauer; für den Anzeigen- und Realteil: Otto Siebert, Dud und Berlaan von Otto Siebert.

Und die Geburt meines Sohnes kostete seiner Mutter das Leben. Sie hieß noch Marie von Eren. Denn die alten von Erens verweigerten mir ihr Kind. Weil ich es um die Brautfrone betrogen hatte. Sie verweigerten mir auch später den Knaben. Sie nannten ihn nach sich. Erst als der alte von Eren auf dem Sterbebette lag, ließ er mich zu sich rufen und löste sich mit mir aus. Ich adoptierte das Kind, aber es blieb bei seiner Großmutter. Der Knabe wollte nicht zu mir, denn ich war ihm ein bößlicher Fremder. Als dann auch Marie von Erens Mutter starb, war Maxims schon 18 Jahre alt. Ich beschloß ihn ein paarmal, und mir kamen uns etwas näher. Aber es wurde kein inniges Verhältnis. Er wandte sich dem Ziegenweicher zu, und ich habe ihm selbstverständlich die Mittel zum Zwangs seiner Ausbildung zur Verfügung gestellt. Vor zwei Jahren ist er ins Ausland gegangen. Und seitdem habe ich nichts wieder von ihm gehört. Sie sehen, Herr Notar, die Geschichte wird zum Schluß hin immer düsterer. Sie versteht wie ein... Was hat sie im Laufe der Jahre zu er... Sonberling gemacht. Ich war nur noch in der Einämte meines Hauses fort. Und meine einzige Liebe waren meine Kolen. Aber auch diese Freude war nicht rein. Denn es war keine, an der andere Teil haben. Was es letzten die Sorgen von zwei Todesfällen auf ihr. Damit komme ich zum Anfang zurück. Ich stehe nun selbst noch der dunklen Zeit zu einem dunklen Bande. Früher, im Jahre, als ich noch ein Kind war, war ich in einem großen Hause aus diesem Gebäude für immer hineingetragen. Und dann werden alle können lernen, die sie heute abend an der Reichenhausemauer kennen lernen, bis hinab zu Traute Wesselfind. Alle, die seit langen Jahren nicht bei mir gewesen sind, weil ich sie nicht mochte und weil sie mich nicht mochten. Nur einer wird nicht kommen. Mein Sohn... Vielleicht kann er überhaupt nie mehr kommen. Ich weiß es nicht. Aber wenn es möglich ist, dann soll er kommen. Denn ihm gehört die Haus, das die Leute das Rosenhaus nennen, und das doch eher anders ist als ein Rosenhaus, ihm und keinem anderen. (Fortsetzung folgt.)